

## DEMOKRATIE LEBEN

### Erfahrungsraum zwischen Symbolik, Werten, Wissen, Wandel und Lernen

**LEITGEDANKE** \_\_ Demokratie ist keine Fassade, Demokratie ist das Raumsystem in dem wir unsere Freiheit gestalten und organisieren. Freiraum Paulsplatz, Symbolraum Paulskirche und innerer Wissensraum werden ein Weg.

**STÄDTEBAU – ARCHITEKTUR – FREIRAUM** \_\_ Dem Leitgedanken folgend wird bewusst ein architektonisches Konzept gewählt, dass Raum schafft, ohne mit Fassaden zu blenden und ohne den vorhandenen städtischen Raum zu verstellen.

Das Konzept kommt ohne große Eingriffe in den Stadtraum aus, das partielle Anheben der Kanten des Paulsplatzes gewährt Einblicke und Zugang in den vielschichtigen Raum des Hauses der Demokratie, der Paulsplatz selbst wird vom Platanenraster befreit, neu geordnet und bis zum Römer erweitert.

Klare, grüne Kanten zum Stadtraum ordnen die Wegebeziehungen und fassen den Platzraum. Der neu gestaltete urbane Platz spiegelt die Zukunft des Areals und baut ein positives Spannungsfeld auf, das dem neuen Haus der Demokratie angemessen Bühne und Raum zum Austausch mit dem Souverän bietet.

Das Raumprogramm wird den Leitthemen untergeordnet und in drei Segmenten dargestellt. Unter dem Paulsplatz werden die großflächigen Programmräume und der zentrale Zugang zum HDD frei in der Abfolge komponiert. Die Paulskirche wird in ihrer Funktionalität belassen und um das Element des gläsernen Umgangs in der Wandelhalle ergänzt, der das Innere und das Äußere zur semipermeablen Erfahrung werden lässt. Im Bauwerk der Kämmerei werden introvertierte und kleinteilige Ausstellungsschwerpunkte und Nutzungen um einen Lichthof angeordnet, über eingehängte Freitreppen erschlossen und mit thematischen Aussichtstegen akzentuiert nach außen sichtbar gemacht. Ein neu errichtetes Dachgeschoss mit einem aufgesetzten Dachgarten bildet den neuen Abschluss des Kämmereigebäudes.

**DAS AUSSTELLUNGSKONZEPT „WEG IM RAUM“** \_\_ Demokratie ist als Weg durch einen Raum möglicher Optionen und als Aufforderung zur Auseinandersetzung mit den Werten und dem aktiven Leben zu verstehen.

Der Freiraum des neu gestalteten Platzes schafft die Option sich den Symbolen und Inhalten der Demokratie zu nähern. Betritt man das Haus der Demokratie an der südöstlichen Platzecke, eröffnet sich eine Abfolge von thematischen Räumen entlang eines Rundwegs.

Direkt am Zugang führt der Weg vorbei an einem großen Plenumssaal - als Raum gelebter Auseinandersetzung - auf die nächste Ebene zu den Wechselausstellungen und zur zentralen Installation „Reflexion der Demokratie“. In dieser ‚schwebenden‘ Rotunde vermitteln interaktive Projektionen zusammen mit Licht- und Klangkompositionen einen lebendigen Eindruck der Demokratiegeschichte und Zukunftsszenarien. Durch Oberlichter entstehen Ein- und Ausblicke die Perspektivwechsel deutlich erlebbar machen. Die Wechselausstellungsflächen und das Plenum rahmen die Installation.

Von hier führt der Weg unter das Zentrum der Paulskirche, in dem man bis zur Ebene der Wandelhalle aufsteigt. Wandelhalle, das Wandgemälde und der neue Umgang sind durch eine Glaswand vom Foyer getrennt. Veranstaltungen demokratischer Inhalte werden da selbst zum Ausstellungsgegenstand. Inmitten des Foyers unter allen Protagonisten einer Veranstaltung sieht man dem Treiben einer Friedenspreisverleihung, eines Staatsaktes oder einer anderen Veranstaltung von außen und innen gleichermaßen zu. Zurück im Durchgang führt der Weg weiter in den Wissensraum.

Über das Atrium der Kämmerei erschließen sich über frei eingehängte Treppen geschossweise Stationen verschiedenster, vertiefender Inhaltsschwerpunkte und Präsentationsformate. Im EG befinden sich Café und Shop, im 1. OG sind verschiedene Workspaces und Labore als „Schule der Demokratie“ zur Vermittlung von demokratischen Werten und Erfahrungen angeordnet. Über den Lichthof weitergeführt in das 2. OG stößt man auf den ersten von drei Aussichtstegen, der hier den Blick auf Römer, Langen Franz und die Brücke am Paulsplatz eröffnet. Räumlich wird dieser Steg von einer Station zur Geschichte der Demokratie in Frankfurt begleitet. Im 3. OG findet sich der nächste Steg mit Ausblick auf die Walter-Kolb-Eiche, die Paulskirche und den Standort der ehemaligen Deutsch ev. ref. Kirche - zusammen mit einem Themenschwerpunkt Walter Kolb / Demokratie / Menschenrechte. Im 4. OG neben der Bibliothek folgt der dritte Aussichtspunkt, der ganz nah an die Paulskirche und ihren Turm führt, sowie Ausblicke zum Paulsplatz und zur Skyline ermöglicht. Als letzte Station folgt der Dachgarten mit einem kleinen Kiosk und uneingeschränktem Blick über die Stadt. Ein Ort der Ruhe im Herzen der Bewegung und des

Trubels der Stadt. Von dieser Station gelangt man direkt über das historische Treppenhaus und die Aufzüge zurück auf die Ebene des Durchgangs, um von hier aus vorbei an der Installation der „Reflexion der Demokratie“ zurück auf den Paulsplatz zu finden.

Der Leitgedanke, die drei Erfahrungsfelder „Freiraum / Symbolraum / Wissensraum“ als Abfolge über einen Weg zu verbinden, überlässt es dem Besucher selbst darüber zu entscheiden, ob er nur oberflächlich mit einem räumlichen Erlebnis aus der Abfolge verschiedenster Raumeindrücke unterhalten werden möchte, oder einzelne Themen entlang des Rundweges vertieft verfolgen will.

**INSTALLATIONSKONZEPT „REFLEXION DER DEMOKRATIE“** \_\_ Titel: „Stimmen der Freiheit – Voices of Democracy“ - Demokratie als ständiger Fluss unterschiedlicher Stimmen, Ideen und Reflexionen – aktiv gelebt, offen gestaltet, lebendig und durchlässig.

Eine runde, massive Wandstruktur mit einem Durchmesser von ca. 6 Metern, der obere Teil ist fest verankert und unten leicht schwebend, sodass Besucher darunter hindurchgehen können, um in den Innenraum zu gelangen.

Die Innenfläche der ‚schwebenden‘ Rotunde wird mit gravierten und projizierten Begriffen, Bildern und Zitaten zum Thema Demokratie in verschiedenen Sprachen bespielt. Darunter befinden sich beispielsweise Auszüge aus der Paulskirchenverfassung, der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte oder moderner Demokratie-Manifeste.

Im Deckenbereich über dem Mittelpunkt der runden Struktur befindet sich ein großes, rundes Oberlicht. Dieses Oberlicht ist so gestaltet, dass es Regenwasser und das Wasser der Nebeldüsen auf dem Platz auffängt. Das Wasser fließt kontrolliert und sachte in einem dünnen Film über eine Glasfläche, während das einfallende Sonnenlicht faszinierende, lebhaft und sich ständig verändernde Lichtreflexe auf den spiegelnden Boden wirft. Abends wird durch künstliche Beleuchtung der Wasserfilm von unten angestrahlt, sodass das HDD die „Reflexion der Demokratie“ nach außen trägt.

Die Klanginstallation spielt über unsichtbare Lautsprecher in der runden Wand eine sanfte Klanglandschaft ab; Stimmen aus verschiedenen Ländern sprechen über Demokratie, Freiheit und Gleichheit. Über Interaktionsterminals können Besucher eigene Beiträge aufnehmen und der Installation hinzufügen. Durch ihre Bewegung im Raum folgen und verändern sich die Projektionen.

**FREIRAUMKONZEPT** \_\_ Ziel des Entwurfes ist es, einen zeitgenössischen urbanen Platz zu schaffen, der die Zukunft des neuen Areals widerspiegelt und gleichzeitig Bezug auf die historischen Bauten und Nutzungen nimmt. Ein positives Spannungsfeld wird aufgebaut, das dem neuen Haus der Demokratie eine angemessene Bühne und Raum zum Austausch bietet.

Die Platzfläche wird, zu Gunsten einer neuen Gestaltung, vom strengen Platanenraster befreit. Eine neue, intensive Begrünung mit großen Gehölzen rahmt den Platz, unterstützt die Dachform des neuen Museumbaus und schafft Schatten- und Aufenthaltsflächen. Das Innere des Platzes bleibt frei, erlaubt damit den Blick auf die Kirche und bietet Raum für jede Art von Veranstaltung oder Begegnung – für Jung und Alt. Eine Wassernebelfontäne im Zentrum des Platzes sorgt für zusätzliche Kühlung im Sommer, lässt optische Illusionen entstehen und lädt Kinder zum Spielen ein.

Bei der Auswahl der Gehölze ist darauf zu achten, dass sich diese gegenüber den veränderten Bedingungen durch extreme sommerliche Temperaturen, Dürrephasen, Starkregenereignisse usw. am Standort unempfindlich zeigen. Zudem sind unterschiedliche Arten vorgesehen, z.B. Gelditschie, Götterbaum und Schnurbaum, um ein über den Jahreszyklus wechselnden Eindruck zu schaffen.

Mit dem Ziel, Teile des Regenwassers vor Ort zu belassen, werden die neuen Grünflächen für Versickerung und Verdunstung genutzt. Im Bereich der Platzfläche wird das Regenwasser Baumrigolen zugeführt. Die Dachflächen der Stadtkämmerei werden in einer Kombination aus Dachterrasse und Retentionsgründach belegt und so der Regenabfluss deutlich minimiert. Der Dauereinstau auf dem Dach begünstigt die Entwicklungsfähigkeit des Gründaches und trägt zusätzlich über die Verdunstung zur Minderung von Hitzeinsel bei.

Die Belagsflächen werden mit nachhaltig produzierten Betonsteinen gestaltet und mit dem Verzicht auf dunkle Beläge, wird die sommerliche Erwärmung der Flächen auf ein Minimum reduziert.

Zahlreiche Sitzmöglichkeiten, Flächen für die Gastronomie, Blickbeziehungen durch die Oberlichter in das Innere des Museums, sowie das Feld aus Nebeldüsen schaffen weitere Anziehungspunkte und Aufenthaltsqualitäten, die den neuen Paulsplatz zu einem dritten Ort für alle Bürger werden lassen.